

PRESSEMITTEILUNG

EZB VERÖFFENTLICHT STRUKTURBERICHT 2012 ÜBER DIE ARBEITSMÄRKTE IM EURO-WÄHRUNGSGEBIET UND DIE KRISE

Die Europäische Zentralbank (EZB) veröffentlicht heute ihren Strukturbericht 2012. Der diesjährige Bericht mit dem Titel „Euro area labour markets and the crisis“ konzentriert sich auf die Arbeitsmärkte im Euroraum und die Krise.

In dem Bericht wird die Heterogenität bei der Anpassung der Arbeitsmärkte in den einzelnen Euro-Ländern während der Krise erläutert, und es werden die möglichen mittelfristigen Konsequenzen und politischen Implikationen dieser Entwicklungen beurteilt.

Insbesondere wird dargelegt, dass die Reaktionen auf die Krise in den jeweiligen Ländern nicht nur auf Differenzen hinsichtlich der Schwere der Krise und auf Unterschiede bei den Arbeitsmarktinstitutionen zurückzuführen sind, sondern auch auf die Verschiedenartigkeit der Schocks, die die Volkswirtschaften im Eurogebiet trafen, sowie die im Vorfeld der Krise bestehenden Ungleichgewichte. Darüber hinaus wurden in den Euro-Ländern trotz der Schwere der Krise nur begrenzte Lohnanpassungen beobachtet, was auf eine Lohnstarrheit nach unten hindeutet.

Mit Blick auf die mittelfristigen Folgen der Krise legt die deutliche Zunahme der Diskrepanz zwischen Nachfrage und Angebot in Bezug auf die Qualifikation von Arbeitskräften nahe, dass dieser wachsende Mismatch eine der größten Herausforderungen für einige Arbeitsmärkte im Eurogebiet darstellt. Ferner zeigen verfügbare Schätzungen einen zuletzt markanten Aufwärtstrend bei der strukturellen Arbeitslosigkeit.

An den Arbeitsmärkten im Euroraum sollte eine flexible Anpassung der Löhne an die Arbeitsmarktlage hohe Priorität haben. Dies würde die notwendige sektorale Reallokation erleichtern und die Schaffung von Arbeitsplätzen sowie den Abbau der Arbeitslosigkeit

nachhaltig unterstützen. Daher sind weitere umfangreiche Arbeitsmarktreformen erforderlich, um Beschäftigung und Löhne in den Ländern des Euro-Währungsgebiets flexibler zu gestalten und damit das Risiko eines dauerhaften Anstiegs der strukturellen Arbeitslosigkeit und eines Rückgangs des Potenzialwachstums zu verringern. Diese Reformstrategie ist zudem für eine robuste wirtschaftliche Erholung in den Volkswirtschaften des Eurogebiets von essenzieller Bedeutung, die auch zur Korrektur und Vermeidung makroökonomischer Ungleichgewichte sowie zur Haushaltskonsolidierung beitragen würde. Eine größere Flexibilität an den Arbeitsmärkten des Euroraums würde die mit wirtschaftlichen Schocks verbundenen Anpassungskosten senken sowie die Effizienz und Effektivität der Geldpolitik verbessern. Um die Vorteile von Arbeitsmarktreformen voll ausschöpfen zu können, müssen diese zudem von umfassenden Reformen der Gütermärkte begleitet werden.

Der Strukturbericht, der von einer Arbeitsgruppe des Geldpolitischen Ausschusses des Europäischen Systems der Zentralbanken (ESZB) unter der Ägide des EZB-Rats erstellt wird, behandelt ein geldpolitisch relevantes Thema zu strukturellen Aspekten der Wirtschaft im Eurogebiet, das aus einer euroraumweiten und länderübergreifenden Perspektive analysiert wird. Als Grundlage dienen Beiträge von Mitarbeitern der EZB und der nationalen Zentralbanken des ESZB.

Der vollständige Bericht ist auf der Website der EZB abrufbar.

Europäische Zentralbank

Direktion Kommunikation

Abteilung Presse und Information

Kaiserstraße 29, D-60311 Frankfurt am Main

Tel.: +49 (69) 1344-7455 • Fax: +49 (69) 1344-7404

Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.